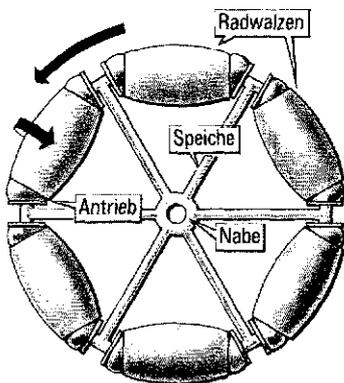


Biblisches Rad patentiert

Angeregt von den Visionen des Propheten Hesekiel, dessen biblischer „Gotteswagen“ auf einem merkwürdig anmutenden Rad zugleich nach vorn und auch zur Seite fuhrwerken konnte (Hesekiel, Kapitel 1, Vers 16: „... wie wenn ein Rad inmitten des anderen wäre“), hat der Nasa-Projektchef Josef Blumrich ein jetzt auch vom US-Patentamt anerkanntes Über-Rad entwickelt. An der Außen-



seite ist es von sechs schlauchartigen Felgensegmenten umgürtet, die über Speichen mit der Radnabe verbunden sind. Jedes der walzenförmigen Segmente soll sich gesondert bremsen oder betreiben lassen — und so werden auch aus dem Stand bizarre Fahrmanöver möglich: schräge Vorwärtsfahrt, einfaches Seitwärtsfahren oder auch abrupte Schwenkmanöver. Raumgleiter und Flugzeuge könnten auf Blumrichrädern schräg landen, Autos und Rasenmäher beweglicher werden, hofft der Erfinder.

Augentest für Schizophrenie

Mit einem Augentest — die Patienten müssen dabei ein gleichmäßig schwingendes Pendel beobachten — läßt sich die Neigung zu Schizophrenie womöglich früher als bisher erkennen. Zu diesem Schluß kommt eine Psychiater-Gruppe der University of Chicago, nachdem sie 103 schizophrene

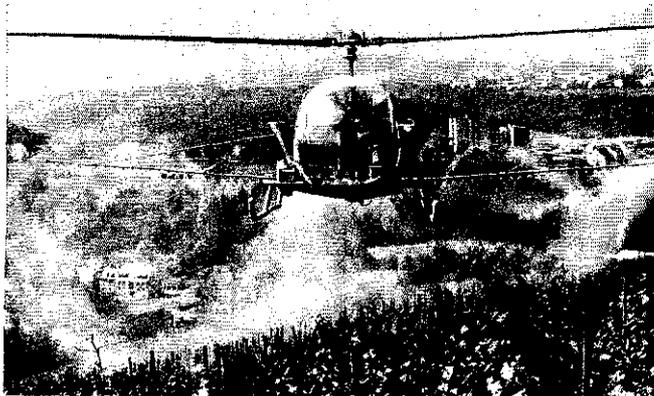
Patienten und deren nächste Verwandte dem Pendelversuch unterzog: Während Gesunde dem Pendelschwingung mit kaum merklichen Augenbewegungen folgen, mangelt es den Schizophrenen und deren Blutsverwandten an dieser Fähigkeit, berichten die Ärzte in der August-Ausgabe der „Archives of General Psychiatry“.

Ende des Waschpulvers?

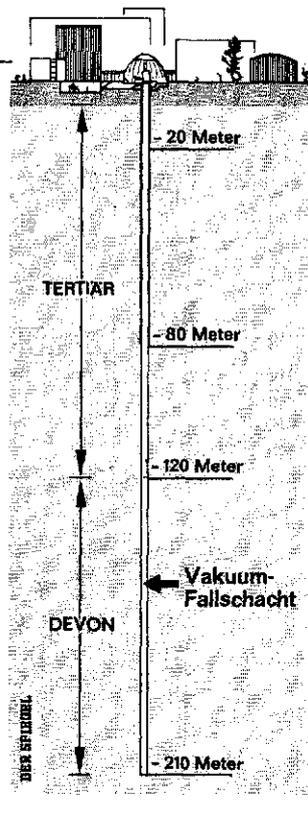
Im Modellversuch hat es sich schon bewährt: ein umweltschonendes Waschtuch, das womöglich die stark phosphathaltigen Waschpulver ersetzen könnte. Das Faservlies, von einem Team der Düsseldorfer Henkel-Laboratorien entwickelt, besteht aus carboxylgruppenhaltigen Kunststoffen (Poromeren) und entfaltet in der Waschmaschine eine Art Magneteffekt: Es löst Metall-Ionen, die den Fasern anhaften, samt dem Schmutz heraus und bindet ihn an sich — das Abfließwasser wird entlastet. Das Waschtuch kann hernach als Putzlappen verwendet werden.

Bann über Insektengifte

In der Bundesrepublik werden sie noch von einem halben Dutzend Firmen, darunter Bayer, Merck und Schering, hergestellt: Aldrin und Dieldrin, Insektizide aus der Gruppe der „Schmutzigen Sieben“, zu



Schädlingbekämpfung im Weinbau



Schwerelos im Schacht

Weltraum-Schwerelosigkeit ließe sich nachahmen, wenn Dr. Albert Lorenz, Leiter des Instituts für Raumsimulation in Porz-Wahn bei Köln, mit seinem Plan für einen sogenannten Fallschacht Erfolg hat. Er stößt, vakuumdicht mit einem Präzisionsrohr ausgekleidet, 210 Meter weit ins Erdreich vor — tief genug, um einen Versuchskörper 6,3 Sekunden lang in schwerelosen Zustand zu versetzen. In freiem Fall könnten so per Tele-Kamera etwa Metallproben in Miniatur-Schmelzöfen studiert werden: als Nutzlast-Test zum Beispiel für das projektierte Europa-Raumlaboratorium „Space-lab“, mit dessen Bau in Bremen derzeit begonnen wird.

denen auch das DDT gehört. In den USA hingegen soll über beide nun ein Produktionsverbot verhängt werden — wegen „schwerer Nebenwirkungen auf Mensch und Umwelt“, die eine „ständig drohende Gefahr“ darstellten (so die US-Umweltschutzbehörde Epa). Die Chlorkohlenwasserstoff-Substanzen, bisher vor allem auf die Böden von Kornfeldern versprüht und von Epa-Forschern in 83 Prozent aller Milch- und in 96 Prozent aller Fleischproben aufgespürt, sammeln sich in menschlichem Fettgewebe und stehen im Ver-

dacht, krebsfördernd zu wirken. Der Ölkonzern Shell, Amerikas alleiniger Dieldrin-Hersteller, drohte Konsequenzen an: Für den Fall eines Verbots stellte ein Sprecher „höhere Verbraucherpreise“ für Milch, Fleisch und Eier in Aussicht.

„Stiller Stress“ bei Rauchern

Der Organismus starker Raucher reagiert auf die Nikotinzufuhr mit einem „riskanten“ Programm von Leistungssteigerung, das sonst „nur für den Ernstfall vorgesehen“ ist. Es läßt, so fand der Bonner Uni-Physiologe Herbert Klensch heraus, den Blutzuckerspiegel beinahe um die Hälfte steigen, erhöht den Sauerstoffverbrauch des Herzens und steigert auch den Adrenalin-Ausstoß merklich. Der künstlich herbeigeführte Spannungszustand — Klensch spricht von einer „frustranen (vergeblichen) Treibstoff-Freisetzung“ — wird motorisch nicht ausgelebt. Daher der Name: „Stiller Stress“.